

## Mobility in Logistics

Univ.-Prof. Dr. Eric Sucky

Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre, insb. Produktion und Logistik, Otto-Friedrich-Universität Bamberg, Feldkirchenstr. 21, 96052 Bamberg, eric.sucky@uni-bamberg.de

Die Mobilität von Gütern und Personen stellt eine wesentliche Grundlage von Wirtschaft und Gesellschaft dar. Effiziente Personen- und Güterverkehrssysteme sind daher unverzichtbar, um wirtschaftliches Wachstum in Volkswirtschaften sicher zu stellen. Der Wunsch nach individueller Mobilität und individuellem Waren- und Güterverkehr im Spannungsfeld von Zeit, Kosten und Qualität erfordert dynamische Innovationsprozesse, welche mit Blickrichtung auf die Faktoren Sicherheit, Funktionalität, Umwelt und Globalisierung neben neuen Technologien auch zukunftsweisende Logistiksysteme, Logistikkonzepte und logistische Dienstleistungen umfassen.

Im Zuge der allgemeinen Nachhaltigkeitsdiskussion werden zunehmend sowohl das Thema „Grüne Logistik“ als auch Ansätze einer „Nachhaltigen Logistik“ diskutiert. Als nachhaltig wird Handeln bezeichnet, „[...] that meets the needs of the present without compromising the ability of future generations to meet their own needs [...]“ (WCED, World Commission on Environment and Development, 1987: Our common future, Oxford). Diese allgemeine Definition lässt sich in einem ersten Schritt mit Hilfe der sog. Triple-Bottom-Line (Drei-Säulen-Modell) konkretisieren.

### Dimensionen und Strategien der Nachhaltigkeit



Bernd Siebenhüner, *Homo sustinens*, Marburg 2001, S. 78

Die folgenden Beiträge rücken die Nachhaltigkeit in der Logistik aus verschiedenen Blickwinkeln in den Fokus. Der Beitrag *Prozesssicherheit durch Bahnterminals am Beispiel Pulp & Paper Business* zeigt für ein konkretes Problem der betrieblichen Praxis, wie durch eine Verlagerung des Hauptlaufs auf die Schiene, für alle Beteiligten Prozessvorteile generiert werden können. Im Fokus steht dabei die Gestaltung stabiler, flexibler und effizienter Prozessketten mit dem Ziel der Steigerung der Kundenzufriedenheit unter Wahrung einer konkurrenzfähigen Kostenstruktur zu alternativen Transportwegen. Es wird dabei deutlich, dass der Einsatz von aus ökologischen Gesichtspunkten sinnvollen Transportmitteln, die Erreichung ökonomischer Ziele nicht behindern muss.

Optimierte auf Effizienz ausgerichtete Supply Chains sind anfällig gegenüber Störungen und Unsicherheiten. Darüber hinaus entstehen negative Effekte auf der ökologischen wie auch der sozialen Ebene. Diese Risiken für Mensch und Umwelt aber auch für den ökonomischen Erfolg gilt es zu begegnen, um den Wohlstand langfristig zu sichern. Der Beitrag *Beschaffungsrisiken für nachhaltige Produkte* analysiert, ob sich die Beschaffungsrisiken nachhaltiger Produkte von den Risiken unterscheiden, die bei der Beschaffung von Gütern zu berücksichtigen sind, die ohne explizierten Fokus auf die Nachhaltigkeit produziert werden. Zudem wird untersucht, welchen Beitrag eine nachhaltige Beschaffung zum Supply Chain Management leistet.

Eine zunehmende Dominanz des Wettbewerbsfaktors Zeit gegenüber Kosten und Qualität in der Distributionslogistik erschwert die Vereinbarkeit von Ökologie und Ökonomie. Der Trend zu immer höheren Geschwindigkeiten logistischer Prozesse führt zu stärkeren Umweltbelastungen. Das Problem ökologischer Distributionskonzepte hingegen sind häufig höhere Kosten und eine daraus folgende geringere ökonomische Effizienz. Der Beitrag *Slow Logistics – DAS Konzept für eine nachhaltige Distributionslogistik* zeigt eine Lösungsalternative für diesen Kernkonflikt. Das Konzept bricht mit dem Paradigma der Geschwindigkeit in der Distribution. Durch eine bewusste Verlangsamung logistischer Prozesse in produktspezifischen Supply Chains wird eine höhere ökonomische Effizienz bei gleichzeitigen ökologischen Verbesserungen erreicht. Dieser Artikel schafft ein einheitliches Begriffsverständnis des Slow Logistics Konzepts und beleuchtet die spezifischen Vorteile gegenüber alternativen ökologischen Logistikkonzepten. Eine Analyse der Auswirkungen auf die Dimensionen Ökonomie, Ökologie und Soziales zeigt die besondere Eignung des Konzepts für die aktuellen Herausforderungen des nachhaltigen Wirtschaftens.

Grüne Logistik rückt insbesondere die ökologischen Auswirkungen von Transporten in den Mittelpunkt und erachtet deren Reduktion neben der obligatorischen Kostenminimierung als zusätzliches Formalziel. Vor allem im urbanen Raum herrscht großes Potenzial, Transportemissionen zu vermindern. Der Beitrag *Grüne Logistik-*

*Lösungen auf der letzten Meile: Sind Packstationen ökologisch nachhaltig?* untersucht das Packstation-Konzept als einen Lösungsansatz Grüner Logistik. Grundlage dafür bildet eine Umfrage unter 119 Packstation-Nutzern in Bamberg, deren Daten in ein Simulationsmodell einfließen. Die Ergebnisse verdeutlichen, dass die kundenseitig genutzten ökologisch vorteilhafteren Transportmittel (z. B. Fahrrad) und die Integration der Abholung in bestehende Touren (z. B. Abholung auf dem Weg zur Arbeit) dazu führen, dass der CO<sub>2</sub>-Ausstoß durch das Packstation-Konzept insgesamt abnimmt, obwohl der Gesamtweg der Zustellung steigt.

*Der Beitrag e-auctions – Fluch oder Segen für Lieferanten-Abnehmer Beziehungen?* fokussiert auf das komplexe soziale Gefüge zwischen Lieferanten und Abnehmer. Forschungsgegenstand des Beitrags ist der Einfluss von e-Auctions auf Lieferanten-Abnehmer-Beziehungen. e-Auctions stellen als alternative Form der Preisverhandlungen grundsätzlich ein Spannungsfeld dar, das ebenso passioniert in wissenschaftlichen Arbeiten diskutiert wird. Nach der Analyse des aktuellen Stands der empirischen Forschung wird im Rahmen einer explanatorischen Fallstudie ein Einblick zum Einsatz von e-Auctions in der gegenwärtigen Unternehmenspraxis gewonnen. In Abgrenzung zur vorhandenen Literatur bietet die vorliegende Arbeit durch den Einbezug beider Verhandlungsparteien neue Erkenntnisse und Schwerpunkte.